

## Viel Wind in Sicht

**RUND** 28 000 Windturbinen sind heute bundesweit in Betrieb. Sie sind Teil eines Veränderungsprozesses, der – mittlerweile politisch gewollt – Energiewende heißt. Den Abschied von der fossil-atomaren hin zur regenerativen Energieerzeugung hat der Hamburger Fotograf Ulrich Mertens seit zehn Jahren begleitet. Das Zwischenergebnis hat er mit einem aufwendig produzierten, liebevoll gestalteten Bildband vorgelegt. Im Mittelpunkt stehen Mertens' Aufnahmen, die er mit einer analogen Panoramakamera auf Rollfilm vielfach vom Dach einer Windkraftgondel gemacht hat. Damit sich die Feinheiten und die Ästhetik dieser Panoramaaufnahmen dem Blick des Betrachters erschließen, haben Fotograf und Verlag darauf Wert gelegt, die Bilder auf vielen Doppelseiten zu zeigen.

Mertens stößt damit einen Diskussionsprozess an. Denn nicht jeder Bundesbürger kann den drehenden Rotoren Ästhetik bescheinigen. Vielleicht ist es deshalb gut, dass der Flensburger Energiefachmann Olav Hohmeyer, langjähriges Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung, daran erinnert, dass es im Mittelalter Zeiten gab, als in Europa über 200 000 Windmühlen in der Landschaft standen. Die Überbleibsel dieser hölzernen Windumwandler genießen heute vielerorts große Wertschätzung. Vielleicht gelangen auch die heutigen technologisch weitaus ausgereifteren Windenergieanlagen und weitaus höheren Bauwerke dank ihrer Hybridtürme eines Tages diese Wertschätzung. Denn wenn die Energiewende neben einer Umkehr der Energieerzeugung einen Prozess angestoßen hat, dann ist es der der Land schaftsveränderung. Genau so heißt auch Mertens Bildband: „Landscape in Transition“. (rk) **E&M**

Ulrich Mertens, Wind in Sicht – Landscape in Transition, Edition Bildperlen, Eifelbildverlag, 2017, ISBN 978-3-946328-23-0, 160 Seiten, Preis: 39,90 Euro

„Kosten- und Optimierungsdruck werden deutlich zunehmen“

# „Alle müssen Abstriche machen“

Über die Auswirkungen der neuen Förderbedingungen für die Windenergie sprach E&M mit **Thomas Seibel**, Geschäftsführer des Beratungshauses „re:cap global investors ag“.

VON RALF KÖPKE

**E&M:** Herr Seibel, wie stellt sich Recap Global Investors auf die veränderten Bedingungen ein?

**Seibel:** Wir erwarten, dass es auf dem deutschen Windmarkt sowohl in diesem als auch im ersten Halbjahr des kommenden Jahres einen wirklich guten Zubau geben wird. Bei diesen Projekten, die eine Genehmigung nach dem alten EEG bis Ende 2016 erhalten haben, sind durchaus gute Renditen zu erwarten. Was danach kommt, ist derzeit wirklich offen. Vieles hängt davon ab, ob es auf Bundesebene zu einem schwarz-gelb-grünen Bündnis kommt und wie in dessen Koalitionsvertrag das Energiekapitel ausfällt. Das könnte den Windkraftausbau wieder ankurbeln.

**E&M:** Bei der zweiten Ausschreibungsrunde ist der Durchschnittspreis für die erfolgreichen Gebote auf unter 4,3 Cent pro Kilowattstunde gefallen. Was heißt das für die Renditeerwartungen Ihres Großkunden aus Luxemburg?

**Seibel:** Im Moment noch nichts. Lassen Sie uns abwarten, ob und wann diese überwiegend von Bürgerenergiegesellschaften in der zweiten Auktionenrunde gewonnenen Projekte an den Markt kommen und wie es um deren

Wirtschaftlichkeit bestellt ist. Geld zu verschenken haben diese Projektierer auch nicht, deshalb gehe ich davon aus, dass die Vorhaben und die entsprechenden Gebote vernünftig kalkuliert worden sind. Abwarten. Unabhängig davon werden in der Windbranche künftig alle Abstriche bei der Marge machen müssen, von den Windturbinenherstellern, den Projektierern, den Wartungsunternehmen, den Versicherungen und den Betreibern bis hin zu den Grundstücksverpächtern. Kosten- und Optimierungsdruck werden deutlich zunehmen. Deshalb wird bei den künftigen Portfoliooptimierungen die Größe auch zunehmend eine Rolle spielen. Mit Größe ist eine gewisse Marktmacht verbunden, mit der sich Verträge neu verhandeln lassen.

**E&M:** Läuft das auf eine Renaissance der klassischen Energieversorger im Windmarkt hinaus?

**Seibel:** Nicht unbedingt. Es gibt mittlerweile genügend Player, die nicht aus der traditionellen Energiewirtschaft stammen, die aber über eine kritische Größe verfügen. Zudem haben viele der großen Energieunternehmen ihr Geld in den vergangenen Jahren eher im Offshore-Windsektor investiert, weil sie dort die Renditen erwarteten, die sie gewohnt waren.

**E&M:** Sie sprachen den Service und die Wartung an. Welches Einsparpotenzial sehen Sie dabei? Und sehen Sie ein Ende der Vollwartungsverträge?

**Seibel:** Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis sich die Betreiber von den Vollwartungsverträgen trennen werden. Diese Verträge sind zwar komfortabel, weil sie

eine hohe Verfügbarkeit garantieren, gleichzeitig aber sind sie relativ teuer. Beim Wechsel von der Voll- auf die Teilwartung lassen sich nach meinen bisherigen Erkenntnissen durchaus bis zu 30 Prozent an Kosten sparen. Ich muss als Betreiber dann zwar entsprechende Ersatzteile auf Lager liegen haben, das kann sich aber durchaus rechnen.

**E&M:** Der Ausbau auf dem deutschen Windmarkt ist in den kommenden Jahren auf 2 800 Megawatt brutto gedeckelt, das heißt schlicht, es gibt weniger Windparks zu kaufen. Sondieren Sie deshalb künftig verstärkt im Ausland und wenn ja, wo?

**Seibel:** Trotz der Deckelung wird Deutschland mit den gut 3 000 MW weiterhin über Europas größten Onshore-Windmarkt verfügen. Dennoch sehen wir, dass sich Projektierer und Windturbinenhersteller auf andere Regionen konzentrieren, beispielsweise auf Frankreich oder auf Skandinavien. Auch Spanien und Italien werden als Märkte interessant werden, wenn die regulatorischen Rahmenbedingungen wieder passen.

**E&M:** Wie machen Sie weiter mit Ihren Solar-Investments? Bislang umfasst Ihr Portfolio ausschließlich deutsche Freiflächenanlagen.

**Seibel:** Das ist richtig. Auf Wunsch unserer Investoren sind wir beispielsweise vor Jahren nicht in Italien tätig geworden, weil dort die rückwirkend geltenden Kürzungen bei den Einspeisevergütungen schon absehbar waren. Im Ausland schauen wir uns derzeit Projekte in Dänemark und in den Niederlanden an, aber auch Australien hat durchaus attraktive Anlagemöglichkeiten im Solarsektor. Angesichts des geringeren Risikos liegen die Renditen bei den Solarkraftwerken unter denen aus dem Windbereich. Zusammen gesehen passt es aber gut. **E&M**

## ZUR PERSON

Thomas Seibel

Geschäftsführer Recap Global Investors AG

Thomas Seibel ist seit dem 1. Mai CEO und Sprecher der Geschäftsführung bei dem Investmentberatungshaus Recap Global Investors AG mit Sitz in Zürich. Davor hatte Seibel bei RWE Innogy den Bereich Biomasse International geleitet und als Geschäftsführer die Green Gecco GmbH aufgebaut, ein Joint Venture zwischen Innogy und 29 Stadtwerken. Recap hat mittlerweile ein Portfolio von rund 525 MW erworben, wovon 280 MW Solar und 140 MW Wind auf Projekte in Deutschland entfallen. Mit einer Gesamtinvestition von 1 Mrd. Euro ist Recap exklusiver Partner des luxemburgischen Fonds S.A. SICAV-SIF.



Bild: Recap Global Investors AG

**OSTWIND**

25  
JAHRE

**WINDKRAFT**

Projektentwicklung in Partnerschaft

Gemeinsam erreichen wir mehr – gerade unter dem EEG 2017. OSTWIND plant und realisiert erfolgreich Windprojekte. Seit 25 Jahren.

OSTWIND – gibt's auch in Nord, Süd und West. Bauen Sie auf Erfahrung: Tel. +49 941 5 95 89-0

[WWW.OSTWIND.DE/EEG-2017](http://WWW.OSTWIND.DE/EEG-2017)